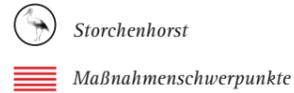


# Das Tal der Kleinen Laber und die Störche

Die Kleine Laber ist ein typischer Flusslauf des Tertiären Hügellands. Von ihrem Ursprung bis zur Mündung in die Donau nahe Straubing fließt sie überwiegend durch die landwirtschaftlich genutzte Flur. Früher waren es wegen häufiger Überschwemmungen v. a. Wiesen, durch die sich der Flusslauf schlängelte. Heute werden die fruchtbaren Böden der Aue auch ackerbaulich genutzt. Eine Besonderheit des Kleinen Labertals sind seine Störche: es ist einer der Verbreitungsschwerpunkte des Weißstorchs in Niederbayern.

Regelmäßig besetzte Horste finden sich in Pfaffenberg und in Laberweinting; ein weiterer Neststandort in Geiselhöring wird nur unregelmäßig aufgesucht.

Die Kreisgruppe Straubing-Bogen des Landesbundes für Vogelschutz setzt sich seit Jahren für die Störche im Labertal ein. Der Schwerpunkt der Maßnahmen liegt im Umfeld der Horste, in den Auenbereichen zwischen Mallersdorf und Geiselhöring.



Der Wiesenknopf-Ameisenbläuling braucht den Großen Wiesenknopf. Hier saugen die Falter und von den Blütenköpfchen ernähren sich auch seine Raupen. Den Winter verbringen die Raupen in Ameisennestern wo sie bis zu ihrer Verpuppung Eier und Larven ihrer Wirte fressen. Im Juli schlüpfen die Falter, deren Lebensspanne nur etwa fünf Tage währt.



Überleben kann dieser europaweit gefährdete Bläuling nur, wo der Wiesenknopf ab der Flugzeit der Falter bis in den Herbst hinein nicht gemäht wird und auch die Wirtsameisen geeignete Bedingungen vorfinden.



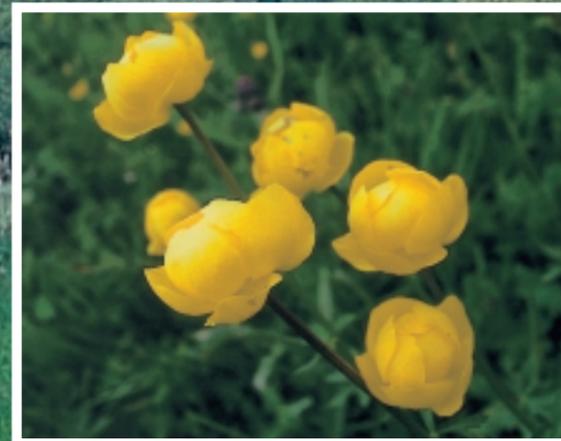
In Feuchtwiesen mit flachen Gräben und Tümpeln finden die Störche ein reiches Angebot an Fröschen. Zeitweise ernähren sie sich auch von Mäusen und Insekten. Deshalb sind unterschiedlich genutzte, artenreiche Wiesen für den Storch wichtig, besonders während der Jungenaufzucht.

Extensiv genutzte Wiesen beherbergen eine wesentlich größere Vielfalt an Pflanzen- und Tierarten als stark gedüngte und häufig gemähte Fettwiesen.



Naturnahe Abschnitte der Kleinen Laber, Altarme, Grabensysteme und Teiche beherbergen eine vielfältige Gewässerfauna. Darunter auch die auffällige Gebänderte Prachtlibelle.

Trollblumen zählen heutzutage zu den Kostbarkeiten in den Feuchtwiesen tieferer Lagen. Durch Entwässerung, häufige Mahd und starke Düngung sind die Trollblumenwiesen vielerorts verschwunden. Dem LBV ist es gelungen, einen bedeutenden Restbestand im Kleinen Labertal zu sichern.



Die neu angelegten Kleingewässer kommen nicht nur den Störchen als Nahrungsreservoir zugute. Auch andere Tierarten wie Grasfrosch, Erdkröte (s. Foto) und zahlreiche Libellen finden dort neuen Lebensraum.





## Das Projekt: Storchenschutz im Labertal

Die Erhaltung der Horststandorte allein reicht nicht, um die Weißstörche im Labertal zu halten. Im Umfeld benötigen sie Feuchtbiotope mit reichem Nahrungsangebot zur Aufzucht der Jungen.

Der Landesbund für Vogelschutz (LBV) hat sich beides zur Aufgabe gemacht, die Sicherung der Horste und die Pflege und Entwicklung geeigneter Nahrungsgründe in der Umgebung.



### Tümpelanlage

Bei der Neuanlage von Tümpeln wurde auf eine flache Ausformung der Ufer geachtet. Dies erleichtert den Störchen den Zugang und ermöglicht im Bedarfsfall eine maschinelle Pflege.

Der Bayerische Naturschutzfonds fördert den Grunderwerb. Die Biotopeuschaffung und Pflege der Flächen wird über das Landschaftspflegeprogramm des Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen finanziert; ca. 30-40% der anfallenden Kosten steuert der Landesbund für Vogelschutz bei. Darüber hinaus wurden auch vom Wasserwirtschaftsamt Deggendorf Ufergrundstücke erworben und teilweise bepflanzt.

Bereits 1989 wurden von der LBV-Kreisgruppe Straubing-Bogen erste Grundstücksankäufe vorgenommen. Inzwischen ist der Bestand an Grundstücken des LBV auf ca. 15 ha angewachsen, darunter befindet sich auch eine der letzten Trollblumenwiesen des Labertals.



Pflegemahd durch Mitglieder des LBV

Kleinere Feuchtflächen sind für die Landwirtschaft nicht mehr interessant. Durch die Pflegemahd des LBV werden die Flächen offengehalten.

## Der Weißstorch steht für viele gefährdete Arten

### Umwandlung von Äckern in Wiesen

Durch die Aufbringung von Mahdgut mit reifen Samen soll eine rasche Begrünung der Ackerflächen mit typischen Arten der umliegenden Wiesen erreicht werden.



Die bisherigen Fortschritte im Projekt lassen hoffen. Entwarnung kann aber noch nicht gegeben werden: soll den Störchen im Labertal ein dauerhaftes Heimatrecht gegeben werden, müssen die Maßnahmen zur Biotopsicherung und -entwicklung kontinuierlich weitergeführt werden. Die ergriffenen Maßnahmen kommen nicht nur den Störchen zugute; auch andere vom Ausster-

ben bedrohte und gefährdete Arten profitieren davon, z. B. das Blaukehlchen und die Trollblume. Was ebenfalls wichtig ist: Mit der Sicherung der Auewiesen wird die traditionell grünlandgenutzte Tal-landschaft erhalten und an geeigneten Stellen werden Niedermoorböden und Quellhorizonte renaturiert.



### Pflegeinsatz auf den neuen Wiesen

Auf den neu begründeten Wiesen waren anfangs noch Pflegemaßnahmen wie das Entfernen unerwünschter Arten (z. B. der Acker-Kratzdistel) erforderlich. Schüler packten bei der Biotopepflege kräftig mit an.

### Helfen Sie mit!

Durch eine Spende auf das folgende Konto können Sie einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Störche im Kleinen Labertal leisten  
Bankverbindung: Sparkasse Straubing Bogen, Konto Nr. 240 382 234, BLZ 74 25 00 00  
Empfänger: LBV-Kreisgruppe Straubing-Bogen  
Für Spendenbescheinigung bitte vollständige Adresse auf dem Überweisungsformular angeben.

Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben, wenden Sie sich bitte an:  
LBV-Kreisgruppe Straubing-Bogen  
Adolf Bergmeier, Chamer Str. 114, 94315 Straubing, Tel. 09421/12096  
Dr. Adolf Feig, Matthäus-Günther-Str. 7b, 94333 Geiselhöring, Tel. 09423/903948  
oder  
Dr. Leibl, Regierung von Niederbayern, Tel. 0871/8081831  
A. Straub, Landratsamt Straubing-Bogen, Tel. 09421/973290

### Impressum

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen  
Text: PAN Partnerschaft  
Fotos: Dr. Feig, Dr. Leibl, PAN Partnerschaft  
Layout: PAN Partnerschaft, München  
Gestaltung: de facto design, München  
Druck: Blue Print, München

# Das Tal der Kleinen Laber

Ein Projekt zur Umsetzung des bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramms im Landkreis Straubing - Bogen



### Trägerschaft und Organisation

Landesbund für Vogelschutz  
Kreisgruppe Straubing - Bogen



### Fachliche Betreuung

Regierung von Niederbayern  
höhere Naturschutzbehörde

Landratsamt Straubing - Bogen  
untere Naturschutzbehörde